

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.
Revier Wäscheneuren.
**Rug- & Brennholz, insbe-
sondere Hopfenstangen zc.
Verkauf.**

Am Montag den 16. d. Mts.
werden im Staatswald Steine
öffentlich versteigert:

Nadelholz. Bauholz: 35—45'
L., 4—5" Ablaf, 54 Stämme.
Stangen von 10—40' L., 1—4"
D. (nach Länge- und Durch-
messer Klassen genau sortirt),
3720 Stück, worunter etwa die
Hälfte Hopfenstangen. Scheiter
1 1/4 Klstr., Prügel 6 1/2 Klstr.,
Anbruchholz 7 1/4 Klstr.

Zusammenkunft
früh 9 Uhr

im Schlag, an der Straße von
Wäscheneuren nach Göppingen,
unweit des Krettenhofes.

Den 7. März 1863.

**K. Forstamt.
Dietlen.**

^{c]} Welzheim.

Die bekannte, zur weitem Ver-
breitung empfohlene Schrift:

„Feuerlösch-Regeln für Jedermann,“ von Dr. F. G. Kapff,
kann in beliebiger Anzahl sogleich
von der Amtspflege an die Schul-
theißenämter nebst Quittung ver-
sandt werden. Mit der Bestellung
wolle für jedes Exemplar der
Preis von 36 fr. eingesandt
werden.

Oberamtspflege.

Gesehen

K. Oberamt.

Luz.

G m ü n d.

Aufforderung zur Steuer - Einzahlung.

Da auf die Aufforderung der
Stadtpflege und der Steuerein-
nehmer die Zahlungen an ver-
fallenen Steuern nicht ihren ge-
hörigen Fortgang genommen haben,
so wird hiemit zur Bezahlung aller
Steuer-Schuldsigkeiten pro 1862/63
ein letzter Termin von 8 Tagen
unter dem Anfügen anberaumt,
daß nach Ablauf desselben gegen
die Säumigen nach Vorschrift des

Exekutions-Gesetzes eingeschritten
werden wird.

Den 7. März 1863.

**Stadtschultheißenamt.
K o h n.**

^{2]} Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob
Erlenbusch, Rothgerbers da-
hier, kommen am

Mittwoch den 18. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf:

ein 2stöckiges Wohnhaus mit
Gerberei-Einrichtung, Scheuer
und Keller unter einem Dach,
nebst 3,1 Mth. Hofraum, an der
Farbgasse und der Straße nach
Rudersberg zc., gerichtlich taxirt
zu 2000 fl., und

5 2/3 Mrg. 16,2 Mth. Feld an
Gärten, Acker und Wiesen, zu-
gerichtlich angeschlagen zu 653 fl.

Käufer werden hiezu unter
dem Bemerken eingeladen, daß der
bestellte Güterpfleger, Gemeindev-
rath Strohhier, auf Verlangen
nähere Auskunft ertheilen wird,
und fremde Kaufslustige sich mit
amtlichen Vermögens- und Prädika-
tszeugnissen auszuweisen haben.

Am 25. Febr. 1863.

Stadtschultheißenamt.

^{c]} G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Im Stadtwald Tannen-
wäldle bei Bargau liegende
4 Stück tannen Sägholz 12
bis 16' lang, 13—15" m. D.
sowie

3 Klafter tannene Scheiter,
werden am

Samstag den 14. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichne-
ten Verwaltung im öffentlichen
Aufstreich verkauft.

Den 6. März 1863.

Stadtpflege. G a h n.

^{c]} G m ü n d.
Holz-Verkauf.

Am
Dienstag den 10. März d. J.
Mittags 2 Uhr

werden in der sog. Hölle im öffent-

lichen Aufstreich gegen Baarzah-
lung verkauft:

18 Klafter Erlenholz,
1600 Stück erlene Wellen.

Zusammenkunft am Rothengut.
Kirchen- & Schulpflege.

K r a u s.

^{c]} G m ü n d.

Holz-Verkäufe.

In nachbenannten Stiftungs-
waldungen kommen im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf:

am Samstag den 14. März
Vormittags 10 Uhr

im Meidling:

30 Stück tannene Sägblöcke 16
bis 48' lg., 12—18" m. D.;

im Katharinenwald:

1 Eiche 17' lang, 19" m. D.,
50 Stück tannene Sägblöcke 16
bis 64' lg., 12—20" m. D.,

18 Stück tannene Baustämme
40—70' lg., 5—7" Ablaf;

25 fichtene Hopfenstangen;
ferner am

Dienstag den 17. März
Mittags 12 Uhr

im Meidling, Katharinenwald und
Schönrain:

48 Klstr. tan. Schr. u. Prügel,
6 Klstr. tannenes Spaltholz.

Zusammenkunft beim Fuggerle.
Den 7. März 1863.

Kirchen- & Schulpflege.

K r a u s.

^{c]} Stadt G m ü n d.

Stammholz-Verkauf.

Freitag den 13. März d. J.
von Vormittags 10 Uhr an

werden im Epitalwald Meidling
129 Stück Baustämme von 40
bis 80' Länge u. 5—10" Ablaf,

37 Stück Sägholz von 16—80'
Länge und 11—17" m. D.;

am gleichen Tag
von Nachmittags 1 Uhr an

im Epitalwald Knauppis:

10 Stück Baustämme von 40
bis 60' Länge u. 5—10" Ablaf,

13 Stück Sägholz von 16 bis
48' Länge und 10—18" m. D.

gegen baare Bezahlung im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht.

Zusammenkunft beim Meidling

auf dem Fuggerle; beim Knauppis
am Sachsensteeg.

Den 6. März 1863.

**Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.**

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.



Für die liebe-
volle Theilnahme
während der
schmerzlichen und
langen Krankheit
unseres verstorb.
theuren Gatten und
Vaters, des pens.
Lehrers **Nied-
müller** und für die ehrenvolle Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
besonders den H. Lehrern für den
erhebenden Gesang, sagen den
wärmsten Dank:

**Die trauernden
Sinterbliebenen.**

G m ü n d.

Dankfagung.



Für die viele
Liebe und Theil-
nahme während
der Krankheit mei-
ner allzufrühe da-
hingeschiedenen
Gattin und Mut-
ter **Marie**, geb.
Weikmann, sowie
für die zahlreiche Begleitung zum
Grabe, sagen Allen den verbind-
lichsten Dank

der trauernde Gatte
J. Bapt. Wieland

und seine 2 Kinder:
Marie u. Joh. Baptist.

G m ü n d.

2 Paar polirte **Bettladen**,
ein **Kleiderkasten** und ein
Rüchekästle hat zu verkaufen
Ferdinand Beck,
Schreinermeister in der
Waldfettergasse.

^{c]} G m ü n d.
Ein Paar junge, lebendige
Warder sucht zu kaufen


G. Weckler.

G m ü n d.

Großdeutscher Verein.
Gesellige Zusammenkunft
Mittwoch den 11. März,
Abends 8 Uhr im Saal
(oben).

[c¹] G m ü n d.

Geschäftshaus-Verkauf.

 Ich beabsichtige mein in der vordern Schmiedgasse befindliches, zu jedem kaufmännischen oder andern öffentlichen Geschäft geeignetes 2stöckiges Haus nebst Remise und Hofraum mit oder ohne Ladeneinrichtung und Waarenlager zu verkaufen und kann solches täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit
W. Grauer,
Conditor.

[c²] W e l z h e i m.

Holz-Verkäufe.

Am Samstag den 14. März d. J., Vormittags 10 Uhr, bringt der Unterzeichnete in dem Walde des Gutkessigers Hieber in Bruck 100 Klafter dörres, schönster Qualität, tannen Scheiterholz zum Verkaufe. Der Wald ist circa eine halbe Stunde von Lorch entfernt, und wird noch bemerkt, daß die Abfuhr des Holzes sehr günstig ist.

Die Zusammenkunft findet um die oben bezeichnete Stunde in der sogenannten Göggenmühle bei Lorch statt, zunächst dem Walde, wo das Holz sich befindet.

Den 2. März 1863.

Carl Fr. Stroh.

[c¹] B u r g h o l z
bei Welzheim.

Wein-, Most- und Kartoffel-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft:
4 Eimer sehr guten 1862r Wein,
2 Eimer guten Apfelmösten und
100 Simri gefundene Kartoffeln.
Gottl. Stocker,
Anwalt.

Station Waldhausen.

15—20 Eimer ganz guten

M o s t

verkauft

J. Hieber.

[c²] G m ü n d.

Feiler Wein.

Acht Eimer rothen und Schillerwein, sehr gutes Gemächts, in größerem und kleinerem Quantum verkauft. Wer? sagt die
Redaktion.

[c²] G m ü n d.

Schuhmacher-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Schwab, Schuhmacher.

[c²] G m ü n d.

Schweinleder,

weißes, für Buchbinder, ist vorrätzig bei

G. Weckler.

[c²] G m ü n d.

H o f h u n d e.



Junge, vorzügliche Race, hat zu verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

12 Fach

Gartenzaun

mit eichenen Stöcken hat zu verkaufen
Georg Schupp.

[c²] G m ü n d.

Zu verkaufen.

3 in Eisen gebundene gute Wein- und Most-Fässer, 9 Eimer haltend, sammt schönen Lager, hat zu verkaufen

Joh. Georg Müller,
Kostreicher im Taubstummen-Institut.

[c²] G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Es wird eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern, Küche und den sonstigen Räumlichkeiten gesucht; auch sollten sich noch 1 Stall und 1 Remise dabei befinden. Anträge übernimmt die

Redaktion.

[c¹] G m ü n d.

Wohnungs-Gesuch.

Für die hiesige Landjägersmannschaft wird eine passende Wohnung gesucht von

Stationscommandant
Freytag.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Ein kleines Logis mit oder ohne Küche, doch inwomöglich mit Kochofen, wird bis Georgi oder Anfangs Mai zu mietben gesucht von
Elisabeth Strähle,
Wittwe.

[c¹] G m ü n d.

Anlehens-Gesuch.

Capitalisten, welche 3600 fl. gegen 4 % Verzinsung und vorzügliche Sicherheit anzuleihen geneigt sind, mögen sich wenden an
J. B. Feibl.

G m ü n d.

Verlorenes.

Vom Waldstetterthor bis Unterbringen ist am 3. März eine silberbeschlagene Tabakspfeife mit silberner Kette verloren gegangen. Der Finder wolle solche gegen Belohnung an die Redaktion d. Bl. abgeben.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Unter vortheilhaften Bedingungen finden bis Ostern einige junge Leute eine Stelle in der Fabrik von

Wilh. Lindenmaier.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein auswärtiger Zeugenschmied sucht einen forderlichen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter bringt hiemit zur vorläufigen Kenntniß, daß er am 8. April seinen Tanz-Unterricht beginnen wird. Herrn und Damen, welche gegen geringes Honorar die gewöhnlichsten **Modetänze** erlernen wollen, ersuche ich höflichst, sich inzwischen in meiner Behausung, bei Hrn. Bäcker **Kleinmann** auf dem Kaltenmarkt zu melden.

Adolph Knoll.

Empfehlung von französischer Gelatine
(Weinschöne in kleinen Tafeln).

Nebst der von mir schon öfters empfohlenen und bekannten Klar-Gallerte in Flaschen zu 42 kr. habe ich mir jetzt noch die französische Gelatine (Weinschöne) in Täfelchen beigelegt, welche den Vortheil hat, daß davon ein beliebiges Quantum abgegeben werden kann und viel bequemer zu versenden ist. Beide, ein vorzügliches Mittel, Wein und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, empfehle ich nun einem hiesigen und auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste.
Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Die in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten rühmlichst bekannte, von der hohen k. k. Staatsbalkerei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionirte Webersche

Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen u. s. w. in Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. einzig und allein echt zu haben in Gmünd bei Herrn

J. A. Köhler-Seberle,
am Markt.

G m ü n d.

Für die Bleiche der Herren

L. Hartmann Söhne in Heidenheim

übernimmt dieses Jahr wieder Bleichgegenstände

Franz v. Auer.

[c¹] W e l z h e i m.

Uracher Natur-Bleiche.

Bleich-Gegenstände aller Art werden auf diese anerkannt gute Bleiche zu prompter Besorgung unter Garantie für tabellose Ausbleichung übernommen.

Um zahlreiche Aufträge bittet

Kaufmann Friedrich Tag.

[c²] G ö p p i n g e n.

Gesuch von Brettern und Bödseiten.

600 Stüd 8 Zoll breite 8 Linien starke sowie } dürre Bretter
600 Stüd 1 Fuß bis 12 Zoll breite 12 Linien starke } und Bödseiten
sucht franco Göppingen oder Kirchheim u. L. zu kaufen, und sieht Lieferungs-Offerten im Ganzen oder Parthienweise entgegen:
Verkmeister Raft.

Rottenburger Hopfen-Ferer.

Bestellungen auf **Hopfenschmittlinge** aus meiner Vaterstadt Rottenburg besorgt

E d e l,

Wundarzt und Geburtshelfer.

W e l z h e i m.

Klee- & Grassaamen,

sowie

Original-Rigaer-Feinsaamen,

empfehle ich in schöner und ächter Waare zur gefälligen Abnahme und sichere hierbei die billigsten Preise zu.

Kaufmann Friedrich Tag.

W e l z h e i m.

E r d ö l,

feinst raffinirt, à 10 kr. per Schoppen, und schönsten dreiblättrigen

Kleesamen,

à 11 1/2 fl. per Simri, verkauft

Rudolph Bentsler.

W e l z h e i m.

Rohweißes, baumwollenes

W e b g a r n,

1ster Qualität, in No. 6, 8 und 10, à 56 kr. per Pfund, empfiehlt

Rudolph Bentsler.

G m ü n d.

Hopfenpflanzen.

Aechte Saater, Spalter, Hersbrucker, Rottenburger und hiesige Sezlinge, können in guter Waare bezogen werden durch

G. Weckler.

Friedrichshafen.

Sehr guten

S b s t m o s t

liefern wir zu billigen Preisen, und geben auf frankirte Anfragen prompte Antwort.

Nettich & Comp.

c1]

G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Silberarbeiter, einige Polirmädchen für Goldwaaren, Lehrlinge und Lehrlingmädchen, so wie ein ordentlicher, junger Mensch als Hausknecht werden angenommen in der Fabrik von

Gebr. Denhle & Böhm.

Walddorf, D. L. Tübingen.

Neues Patent-Wagenfett.

Laut höchster Entschliebung vom 27. Januar 1863 des hiesigen ermächtigten Ministerialrath, wurde mir auf ein **Wagenfett** ein Patent auf 5 Jahre ertheilt. Muster von diesem vorzüglichen und billigen Fabrikat können von mir in 1 Pfund Blechbüchsen per Nachnahme bezogen werden, oder das nöthige Rezept hiezu.

J. W. Schlegel,
Kaufmann.

Am 1. April Ziehung der
Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Württemberg gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 733mal 1000 Gulden rc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. 135.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die **Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Franz Fabricius,

Staats-Effeten Handlung in Frankfurt a/M.

M u t h l a n g e n.

Gefundenes.

Ungefähr vor 14 Tagen wurde in der Nähe vom Rehenhof eine goldene Broche mit Photographie gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie abholen bei

Schubmacher Waibel.

Die gewinnreichste Spekulation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königlich Oestreich'schen

Eisenbahn-Anlehen

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 2060 Gewinne à fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. 140. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die **Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich baldigst direct an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. Main.

Von der Jagt. Nachdem voriges Jahr in Folge einer neuen Organisation die kathol. Schulstellen in Ellwangen um ein Namhaftes freiwillig aufgebeßert wurden, hat der Magistrat der guten Stadt im Einverständnis des Stiftungsrathes die Errichtung einer IV. definitiven Stelle, wozu das Gesetz nicht verpflichtete, beschlossen und zugleich die Bitte der hohen Oberschulbehörde unterbreitet, dieselbe dem Hrn. Unterlehrer Rudolph daselbst zu übertragen, der sich durch sein ausgezeichnetes Lehrtalent, sowie überaus humane Behandlung der Kleinen, seinen musterhaften, religiösen Wandel und biederen Charakter die Liebe und Achtung der ganzen Stadt in seltenem Grade erworben.

Das große Interesse, welches die Kreisstadt an ihren Volksschulen nimmt, die Art und Weise, wie sie ihre Lehrer zu würdigen und zu lohnen weiß, verdient alle Anerkennung und Nachahmung.

Wien, 5. März. Die Donauzeitung veröffentlicht die österr. Cirkular Depesche vom 28. Febr. an die deutschen Vertreter Oesterreichs als Entgegnung auf die preussische Depesche vom 24. Febr. Die Auseinandersetzung des preussischen Kabinetts enthalte 1) unverkennbar aufrichtiges Zeugniß für dessen politische Gesinnung, 2) beschönigende Darstellung des Thatbestandes der vielbesprochenen Vorgänge. Oesterreich weist den Vorwurf der Rücksichtslosigkeit und die Anklage, berechtigten Ansprüchen der Stellung Preußens entgegenzutreten, zurück. Wenn von Berlin die Alternative gestellt werde, Oesterreich solle sich aus Deutschland zurückziehen, oder werde es im nächsten europäischen Conflict Preußen auf der gegnerischen Seite erblicken, so werde die öffentliche Meinung Deutschlands über solche Gesinnung urtheilen. Oesterreich habe keine Rücksicht verlegt, auf welche Preußen wirklich Anspruch habe, habe kein Recht der Krone Preußens bestritten, sondern bei jeder Gelegenheit Entgegenkommen und die größte Nachgiebigkeit bewiesen. Auf die Angaben der preussischen Depesche über die Abstimmung vom 22. Jan., welche die vorhergegangenen Verständigungsversuche übergehen, konstatiert die Cirkularnote, Oesterreich habe damals erklärt, ein gültiges Motiv für Suspension der Frankfurter Verhandlungen allein in dem rückhaltlosen zuverlässigen Entschlusse Preußens zu erkennen, sich gemeinsam mit Oesterreich, an den wesentlichen Grundlagen des Bundesvertrages festhaltend, auf den Standpunkt einer organischen Reform der Gesamtverfassung Deutschlands zu stellen.

Krakau, 5. März. Der heilige „Gaz“ meldet: Gestern hat bei Piascowa und Stala ein Gefecht stattgefunden. Langiewicz hat mit 5000 Mann Stala in unbekannter Richtung verlassen, Sezioranski mit 800 Mann daselbst zurücklassend. Letzterer wurde Nachmittags von 2000 Russen angegriffen und zog sich nach anderthalbstündigem Kampfe auf die bewaldeten Anhöhen zurück, wo er bis Abends blieb. Näheres ist nicht bekannt.

Warschau, 7. März. Bei Piaszkowa, Stala, Widawa, Mrzgglod und Karczew wurden Insurgentenbanden zersprengt. Die Kampinoswaldungen sind von den Aufständischen gesäubert, Die Anführer Bogdanowicz und Jaskinski wurden erschossen.

Paris, 5. März, Abends. Die France berichtet, es sei ein Aktenstück nach St. Petersburg gerichtet worden, worin die den Verträgen und den Grundsätzen der Civilisation entsprechenden Bürgschaften formulirt seien, welche Kaiser Napoleon für angemessen halte, um Polen zu beruhigen. Die Antwort des Czaren werde erwartet, und Alles lasse hoffen, daß dieselbe günstig ausfallen werde. Der Pays erwähnt als Gerücht mit allem Vorbehalt, daß ein Ukas demnächst die Wiederherstellung des Königreichs Polen unter dem Großfürsten Konstantin verfügen werde.

Die Braut des Blinden.

(Fortsetzung.)

Meldet Euch morgen frecher Mensch. Hinaus mit Euch, oder ich rufe die Diener!”

Pierre lachte laut auf.
„Die würden Euch nicht gehorchen. Euer Vater jagte sie alle fort, wenn sie es wagten, Hand an mich zu legen. Droht mir nicht, kommt mir nicht zu nah, oder beim Teufel, Ihr sollt sehen, mit wem Ihr es zu thun habt.“

Pierre streckte die Faust gegen den jungen Mann, der im Begriffe stand, auf ihn zuzuliegen.

Diese Scene wurde durch den Grafen Montagne unterbrochen, der jetzt rasch eintrat.

„Halt da!“ sagte er befehlend. Was willst Du thun, Felix? Bist Du von Sinnen?“

„Dieser Schurke ist es!“ rief der Sohn. „Mit Gewalt drang er hier ein.“

„Ihr lügt, junges Gräßlein!“ sagte Griffe frech. „Ich komme mit sanfter Bitte zu meinem gnädigen Gebieter. Das seid Ihr doch, Herr Graf, nicht wahr? Da beschimpfte mich Euer Sohn. Ich will Genugthuung für solche Schmach. Rückt heraus, Herr Graf, zählt hundert Goldstücke auf den Tisch. Ich streiche sie ein und vererbe Eurem Sohne den Schurken.“

Graf Montagne zerbiß sich in innerem Zorne die Lippen. Aber er zwang sich ruhig zu bleiben und sagte kalt:

„Geht nach Haus, Pierre, und legt euch schlafen. Ich will Eurer Trunkenheit verzeihen, was hier jetzt vorgefallen ist. Habt Ihr eine Bitte an mich, tragt sie mir morgen vor.“

Der Schreiber wandte sich höhnisch an Felix.
„Seht Ihr, junger Herr, daß Euer Vater mich auf Händen trägt? O, ich hab's aber auch an ihm verdient.“

„Fort, fort!“ drängte der Graf und wollte, Pierre's Arm fassend, ihn zur Thüre hinausführen.

Der Trunkenbold widersetzte sich.
„Nicht ohne Geld,“ sagte er. Ich muß es haben — jetzt — auf der Stelle. Man wartet auf mich — ich habe zwanzig Dukaten verloren heut' Nacht. Ich will sie mit Eurem Gelde wiedergewinnen.“

Trotz der Selbstbeherrschung, die der Graf von Montagne seit lange über sich gewonnen, übermannte ihn doch der Zorn.
„Glender Bube!“ rief er. „Du lohnst mir meine Güte schlecht. Wurm, den ich aus dem Schlamme des Lebens hervorzog, und der mich dafür in die Ferse sticht! Meide mein Angesicht, soll ich nicht den Boden dieses Zimmers mit Deinem Blute besudeln!“

Der Graf sah sich nach seinem Degen um, der in der Ecke des Gemaches an die Wand gelehnt stand.
Die Augen des Schreibers folgten seinen Blicken. Er taumelte auf ihn zu und flüsterte:

„Geh' Ihr den Degen mir in die Rippen bohrt, rufe ich Mord und Brand durch's Schloß. Ich tobe Alles wach. Euer Sohn und Eure Diener sollen erfahren, daß Ihr den Grafen von Sablon, ja, der Blinde, daß Ihr seinen Vater —“

Griffe hielt inne, um die Wirkung seiner Worte abzuwarten.
Graf Montagne zuckte zusammen, als wenn ihn ein Dolchstoß getroffen hätte.

„Schweig, trunkenes Ungeheuer,“ sagte er leise. „Ich will ja —“

„Ihr wollt mir das Geld geben?“

„Ihr sollt es haben.“

„Auf der Stelle?“

„Ja.“

„Dank Euch,“ sagte der Schreiber jetzt laut. „Ich habe doch Recht, wenn ich Euch als den großmüthigsten der Edelgehornen in der katholischen Christenheit preise.“

Der Graf ging zu einem Schrank, schloß ihn auf, nahm eine Cassette heraus und öffnete sie.

Felix, der die Flüsterreden der Beiden nur zum Theil verstanden hatte, eilte ihm nach.

„Mein Vater!“ sagte er, „ist es denn möglich?“

„Was?“ fragte der Graf dumpf.

„Du willst dem Schurken das Geld geben?“

„Was kümmert's Dich?“ sagte Montagne rauh. „Bin ich nicht Herr meines Eigenthums? Geh' und laß mich gewähren!“

Er nahm einen Beutel aus der Cassette, der die von Griffe begehrte Summe enthielt, schloß das Kästchen und den Schrank wieder, winkte Pierre und warf ihm das Geld vor die Füße.

„Da, nimm! Aber es ist das Letzte, was Du von mir erhältst.“

Fortsetzung folgt.